



Methodenbericht Offene Stellen

Der Begriff der offenen Stellen wird in der Arbeitsmarktstatistik oft zur Beurteilung der Situation auf dem Arbeitsmarkt und zur Beschreibung von konjunkturellen Entwicklungstendenzen herangezogen und stellt neben den Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten einen zentralen Indikator der Arbeitsmarktstatistik dar.

Auch im Rahmen des statistischen Arbeitsmarktmonitorings EURES Bodensee werden die offenen Stellen zur Beschreibung der Entwicklung des Arbeitsmarktes in der internationalen Bodenseeregion verwendet.

In diesem Kurzbericht wird die Aussagekraft verschiedener Indikatoren zu den offenen Stellen erläutert. Es wird dargestellt welche Erhebungen es zu den offenen Stellen in den einzelnen Ländern gibt und inwieweit die Daten innerhalb der Bodenseeregion international vergleichbar sind. Auch wenn die absoluten Zahlen in Bezug auf die Höhe nicht direkt miteinander vergleichbar sind, bilden die gemeldeten offenen Stellen insbesondere in Bezug auf längerfristige Verläufe einen wichtigen Indikator für die Einschätzung der Konjunkturverläufe in der Bodenseeregion.

Das Konzept der offenen Stellen

Die gesamte Arbeitskraftnachfrage umfasst sowohl die nicht realisierte Arbeitskraftnachfrage, die sich in ‚offenen Stellen‘ ausdrückt, als auch die realisierte Arbeitskraftnachfrage, die über die Zahl der Erwerbstätigen erfasst wird.

Der allgemeine Begriff der offenen Stellen bezeichnet die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage und umfasst gemeldete offene Stellen, nicht gemeldete offene Stellen und latente offene Stellen.

Komponenten der Arbeitskräftenachfrage und des Arbeitsangebots

Arbeitskräftenachfrage			Arbeitskräfteangebot			
nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage			realisierte Arbeitskräftenachfrage = Realisiertes Arbeitskräfteangebot = Erwerbstätige	nicht beschäftigtes Erwerbspersonenpotential		
gemeldete offene Stellen	nicht gemeldete offene Stellen	latente offene Stellen		registrierte Arbeitslose	stille Reserve	stille Reserve in Massnahmen

Quelle: Magvas E./Spitznagel E. 2002

Unter den **gemeldeten offenen Stellen** werden die bei den Arbeitsmarktinstitutionen registrierten Stellenangebote verstanden. Die **nicht gemeldeten offenen Stellen** umfassen Stellen, die zwar zur Besetzung angeboten werden (z.B. in Zeitungsinseraten, Internetstellenbörsen), aber nicht bei den Arbeitsmarktinstitutionen gemel-

det sind. Unter **latenten offenen Stellen** werden Stellen verstanden, die nicht aktiv angeboten werden, aber die, falls geeignete Kandidaten verfügbar wären, trotzdem besetzt werden würden.

Schon aus dieser kurzen Einführung geht hervor dass unterschiedliche Konzepte zu den offenen Stellen existieren und dass konzeptuelle Klarheit bei der Arbeit mit diesem Indikator von großer Bedeutung ist. Im Folgenden werden die verschiedene Stellenkonzepte in der internationalen Bodenseeregion übersichtlich dargestellt und verglichen, um eine Grundlage für die Interpretation der Aussagekraft des Indikators zu schaffen.

Erhebungen offener Stellen in Deutschland

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei der Statistik der Bundesagentur für Arbeit handelt sich um eine monatliche Erhebung (Stichtag Monatsmitte), die die Anzahl der bei den regionalen Arbeitsmarktagenturen gemeldeten, offenen Stellen abbildet und eine Untergliederung der Daten nach Arbeitsort bis auf Gemeindeebene ermöglicht. Die zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit der Daten innerhalb des Bundesgebiets ist gewährleistet.

Als Erhebungseinheit werden die der Agentur gemeldeten Stellenangebote mit Vermittlungsauftrag und einer Besetzungsdauer von mehr als sieben Tagen herangezogen. Stellen für Freiberufler, Selbstständige und private Arbeitsvermittlungen werden in die Statistik nicht miteinbezogen.

Die Statistik umfasst sowohl Bestände als auch Bewegungen (Zu-, Ab- und Übergänge), Laufzeit, Vorlaufzeit und Vakanzzeit der erfassten Stellen. Die von zugelassenen, kommunalen Trägern erfassten Stellen sind nicht in der Statistik enthalten.

Umstellung Juli 2010

Im Juli 2010 wurde die Statistik der offenen Stellen der Agentur für Arbeit auf ein neues System umgestellt. Die Umstellung bezieht sich auf drei Aspekte.

- **Überarbeitung der Struktur:** Um die Darstellung der gemeldeten, offenen Stellen zu vereinfachen wird ab Juli 2010 zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Stellen unterschieden. Stellen für Selbstständige/Freiberufler und Stellen von privaten Arbeitsvermittlungen werden zwar erhoben, aber nicht zu den gemeldeten Stellen gezählt.
- **Wegfall der geförderten Arbeitsstellen:** Um die Statistik mehr auf die Entwicklungen am Arbeitsmarkt auszurichten wird auf die Erfassung von geförderten Stellenangeboten in Zukunft verzichtet, da diese nicht die Einstellungsbereitschaft von Betrieben abbilden sondern das Resultat arbeitsmarktpolitischer Initiativen sind. Durch diese Umstellung fallen zum Beispiel Stellen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen weg. Im Jahresschnitt 2009 lag der Anteil der geförderten Stellen an allen gemeldeten Stellen bei knapp 38%. Dies bedeutet dass die Umstellung eine Verringerung des Niveaus der offenen Stellen mit sich bringt, der in unterschiedlichen Teilgebieten verschieden stark ausfällt. So ist der Anteil der geförderten Stellen in den neuen Bundesländern deutlich höher als im restlichen Bundesgebiet.
- **Wegfall der Saisonstellen:** Da sich die Anzahl der erfassten Saisonstellen kontinuierlich verringert hat, werden diese ab Juli 2010 aus der Statistik ausgenommen. Der Rückgang

dieser Stellenart liegt unter anderem darin begründet dass Saisonstellen ab Ende 2006 nur in besonderen Fällen als solche erfasst wurden (Überschreitung des Kontingents für die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Arbeitsmarktprüfung erforderlich, Vermittlungsbemühungen). Für das gesamte Bundesgebiet lag der Anteil der Saisonstellen an allen gemeldeten Stellen im Jahresschnitt bei 0,2%. Es ist allerdings zu beachten, dass die Bedeutung der Saisonarbeit in unterschiedlichen Regionen verschieden ist.

IAB Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots

Wie bereits erläutert, bildet die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte Statistik der gemeldeten offenen Stellen nur einen Teil der tatsächlich verfügbaren offenen Stellen ab. Da in Deutschland keine Meldepflicht für offene Stellen besteht wird nur ein Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots erfasst.

Die Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots, die seit 1989 vierteljährlich vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführt wird, ist deutschlandweit die einzige Erhebung die repräsentativ und statistisch valide die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots misst. Die Erhebung ist keine Vollerhebung sondern basiert auf einer statistischen Hochrechnung aus einer disproportionalen, geschichteten Stichprobe, die einmal jährlich aus der Datenbank der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit gezogen wird. Zur Grundgesamtheit gehören alle Betriebe und Verwaltungsstellen mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Die Schichtung erfolgt nach Wirtschaftszweigen, Betriebsgrößen und Bundesländern. Die Stichprobe umfasst 75.000 Einheiten. Die Befragung erfolgt vierteljährlich. In den ersten drei Quartalen wird sie telefonisch durchgeführt, im vierten Quartal erfolgt eine schriftliche Befragung.

Die Ergebnisse der statistisch abgesicherten, iterativen Hochrechnung werden sechs Wochen nach Quartalsende vom IAB veröffentlicht und kommentiert. Ein Vergleich mit den von der Agentur für Arbeit publizierten Daten zu den offenen Stellen ermöglicht einen Schluss auf die Untererfassung der offenen Stellen in der Statistik der BA.

Vergleich: gemeldete Stellen – Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	2010			
	I	II	III	IV
IAB – Umfrage (Gesamtangebot)	656.500	787.900	814.400	996.200
gemeldete Stellen	296.300	353.400	395.000	391.500
Meldequote	45%	45%	49%	39%

Quelle: Befragung gesamtwirtschaftliches Stellenangebot IAB, 16.2.2011
www.iab.de

Es ist hinzuzufügen dass die Stellenerhebung ab dem IV. Quartal 2010 den Neuerungen der Statistik der Agentur für Arbeit hinsichtlich des Wegfalls der geförderten Stellen angepasst wurden. Ab dem IV. Quartal werden nur noch die Stellenangebote im 1. Arbeitsmarkt erfasst. Die Hochrechnungen bis einschließlich des 4. Quartals 2009 wurden dementsprechend angepasst um einen Vergleich mit den gemeldeten, offenen Stellen zu ermöglichen. Ein Vergleich mit älteren Werten ist nicht sinnvoll.

Aus den dargestellten Daten geht hervor dass die Statistik der Arbeitsagentur weniger als 50% der insgesamt offenen Stellen umfasst. Der Anteil ist dabei nicht konstant sondern variiert zwischen 39 und 49 Prozent. Diese Schwankungen im Anteil sind auch beim Vergleich von älteren Daten (alte Definition) zu beobachten.

Erhebungen offener Stellen in Österreich

Statistik des AMS Österreich

Analog zur Statistik der gemeldeten, offenen Stellen in Deutschland führt auch das AMS Österreich eine Statistik der bei den Arbeitsvermittlungen gemeldeten Stellen. Grundlage der Statistik ist die Anzahl der freien Arbeitsplätze, die sich aus den Vermittlungsaufträgen an die regionalen Geschäftsstellen des AMS ergibt.

Dabei wird zwischen sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren Stellen unterschieden. Bei sofort verfügbaren Stellen liegt das Eintrittsdatum in der Vergangenheit, nicht sofort verfügbare Stellen können erst in der Zukunft angetreten werden und werden in der Statistik immer explizit als solche ausgewiesen. Weiters wird die bisherige Laufzeit (Zeit zwischen gewünschtem Antrittszeitraum und Stichtag) und abgeschlossene Laufzeit (Zeit zwischen Aufnahme der Stelle und Abgang – nur für Abgänge) registriert. Die Statistik des AMS umfasst neben den Beständen auch Bewegungsdaten. Zu- und Abgänge enthalten dabei immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare Stellen.

Statistik Austria - Erhebung der offenen Stellen

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot wird seit Anfang 2009 vierteljährlich in einer Erhebung der Bundesanstalt für Statistik Österreich ermittelt. Ähnlich der Statistik des IAB basiert die Hochrechnung auf einer Stichprobe aus der Grundgesamtheit von registrierten Unternehmen. Die Basis umfasst dabei ca. 250.000 Unternehmen aus dem Unternehmensregister der Bundesanstalt (produzierender, Dienstleistungs- und öffentlicher Bereich, Klassifizierung Ö-NACE 2008 B-S). Die Stichprobe umfasst ca. 6.000 Unternehmen und ist nach Unternehmensgröße geschichtet.

Als offene Stellen zählen dabei neu geschaffene, nicht besetzte oder demnächst frei werdende Stellen, für die aktive nach Besetzung von außerhalb des Unternehmens gesucht wird. Es werden verschiedene weitere Dimensionen wie zum Beispiel Beruf, Ausbildungsanforderungen, Beschäftigungsausmaß, Meldung beim AMS, Dauer der Suche und voraussichtliches Gehalt erhoben. Eine Regionalisierung der Daten (bspw. für die Bundesländer) ist nicht möglich.

Wie auch für Deutschland ist ein Vergleich der Daten der Erhebung mit den Daten des AMS möglich, welcher Aufschluss über die Untererfassung der offenen Stellen ergibt. Allerdings geht die Bundesanstalt für Statistik davon aus, dass diese Erhebung immer noch kein komplettes Bild zeichnet, da Daten der Landwirtschaft sowie von privaten Haushalten und exterritorialen Organisationen fehlen und neue Unternehmen und Stellen von Unternehmen ohne Beschäftigte nicht in der Grundgesamtheit enthalten sind.

Vergleich: Offene Stellen und gemeldete Offene Stellen in Österreich	2010			
	I	II	III	IV
statistik Austria	57.983	63.003	76.319	78.915
AMS (Ö-NACE Kategorien B – S)	23.621	29.811	33.069	30.298
Meldequote	41%	47%	43%	38%

Quelle: Offene Stellen Erhebung Statistik Austria
www.statistik.at, 11.2.2011

Die Daten weisen darauf hin, dass auch in Österreich weniger als die Hälfte der tatsächlich zu besetzenden, offenen Stellen von der Statistik des AMS erfasst werden. Die Meldequote liegt dabei ähnlich wie in Deutschland zwischen 38% und 47% und ist nicht konstant.

Erhebungen offener Stellen in der Schweiz

Statistik des Eidgenössischen Staatssekretariats für Wirtschaft

Ähnlich wie in Österreich und Deutschland wird auch vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft monatlich die Anzahl der freiwillig bei den regionalen Arbeitsvermittlungen gemeldeten, offenen Stellen erfasst und in Form einer offenen Stellen Statistik aufbereitet. Unter einer offenen Stelle wird dabei ein Arbeitsplatz verstanden, der sofort oder in naher Zukunft zu besetzen ist und für den bereits Maßnahmen zur Rekrutierung von Arbeitskräften von außerhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind.

Die Veröffentlichung der Daten erfolgt monatlich, innerhalb des Indikators wird weiter nach Ausmaß der Beschäftigung (Vollzeit, Teilzeit) und nach Region (Kanton) untergliedert. Neben den Beständen werden auch Bewegungen (Zugänge, Abgänge) erfasst. Nach Ablauf des Gültigkeitsdatums werden Stellen nicht automatisch aus dem System gestrichen. Der zuständige Personalberater hat einen Monat lang die Möglichkeit, die Stelle entweder abzumelden oder das Gültigkeitsdatum zu verändern.

Beschäftigungsstatistik (Schweizer Bundesamt für Statistik)

Auch in der Schweiz ist die Meldung von offenen Stellen bei den regionalen Arbeitsvermittlungen nicht verpflichtend. Wie in Österreich und der Schweiz bildet die von den Arbeitsmarktinstitutionen erstellte Statistik nur einen Teil der offenen Stellen ab.

Die gesamtwirtschaftliche Stellennachfrage wird in der Schweiz vierteljährlich über die Beschäftigungsstatistik (BESTA) ermittelt. Die letzte Revision der Statistik fand 2009 statt. Die BESTA basiert auf einer Zufallsstichprobe von ca. 62.000 Betrieben die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen wird. Die Grundgesamtheit besteht aus den fast 400.000 Betrieben des sekundären und tertiären Sektors die im BUR eingetragen sind. Es werden Beschäftigte nach Inlandkonzept mit mehr als sechs Wochenarbeitsstunden gezählt. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftszweigen, Regionen und Unternehmensgröße geschichtet. Nicht in der Stichprobe enthalten sind Beschäftigte des primären Sektors, Angestellte von Privathaushalten, und Selbständigerwerbende ohne Betrieb. Ebenfalls ausgeschlossen werden Betriebe mit weniger als 20 Wochenarbeitsstunden. Die Daten werden durch postalische und elektronische Befragungen erhoben.

Die offenen Stellen können nach Wirtschaftssektoren und Großregionen weiter unterteilt werden. Die Unterteilung nach dem Schweizerischen NOGA System entspricht bis auf die vierte Ebene dem NACE Klassifizierungssystem der EU. Eine tiefer gehende Regionalisierung ist auf Grundlage der BESTA nicht möglich, allerdings steht es den Kantonen offen weiterführende Studien auf Grundlage der BESTA Stichprobe zu finanzieren.

Die Daten werden vierteljährlich publiziert, die Ergebnisse sind im Laufe des auf den Beobachtungszeitraum folgenden Quartals verfügbar. Anders als in Deutschland und der Schweiz werden keine absoluten Zahlen zu den offenen Stellen publiziert – die über die BESTA gewonnen Daten

werden lediglich in Indexform publiziert. Aus diesem Grund sind auch keine Aussagen über die Untererfassung der Statistik des SECO möglich.

BESTA – Index offene Stellen	2010			
	I	II	III	IV
Index (2. Quartal 2003 = 100)	150	163	163	161

Quelle: BESTA
www.bfs.admin.ch, 3.3.2011

Laut Auskunft des Amtes für Statistik des Kantons St. Gallen ist das Ausmaß der Untererfassung jedoch beträchtlich. In einer Studie zu mathematischen, naturwissenschaftliche, technischen und Informatikberufen wird eine Meldequote von 2,6% für das Schweizer Bundesgebiet angeführt. Das Amt für Statistik des Kantons St. Gallen geht in einer vorsichtigen Schätzung für den gesamten Arbeitsmarkt (alle Berufsgruppen) von einem Einschaltgrad von ca. 10% aus.

Erhebung offener Stellen im Fürstentum Liechtenstein

Statistik des AMS Liechtenstein

Auch der AMS Liechtenstein führt eine Statistik, in der monatlich die beim AMS gemeldeten offenen Stellen publiziert werden. Erfasst werden in dieser Statistik die beim Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Stellen in Liechtenstein und den angrenzenden schweizerischen Kantonen.

Die Daten können nach Art der Stelle weiter untergliedert werden (unbefristete Stellen, befristete Stellen, Praktika). Bewegungsdaten (Zu- und Abgänge) werden im Fürstentum nicht erfasst und stehen daher nicht zur Verfügung. Wie in den anderen, von den verschiedenen Arbeitsmarktinstitutionen erstellten Statistiken erfasst die freiwillige Meldung nur einen Teil des tatsächlich verfügbaren, gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots.

Erhebung offener Stellen in der Europäische Union

Eurostat – Quarterly job vacancy statistics

Die Bereitstellung von Daten zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot wie beispielsweise in der Statistik des IAB oder der Bundesanstalt für Statistik Österreich ist seit 2010 verpflichtend nach Verordnung (EG) No. 453/2008 des Europäischen Parlaments und des Rats für die Mitgliedsländer der EU. Demnach sind die nationale Behörden verpflichtet Quartalsdaten zu den offenen Stellen an Eurostat zu liefern. Die Daten werden regelmäßig publiziert und auf Vollständigkeit und Konsistenz geprüft. Die zentralisierte Erfassung ermöglicht eine internationale Vergleichbarkeit der Daten mit gewissen Einschränkungen, die in der Metadokumentation auf der Eurostat-Webseite ausgewiesen sind.

Vergleichbarkeit der Daten - Zusammenfassung und Ausblick

Internationale Vergleichbarkeit der Bestände

Der Überblick über die verschiedenen verfügbaren Statistiken zu den offenen Stellen zeigt gewisse Probleme der Vergleichbarkeit auf: Daten zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liegen nur als Quartalsdaten vor und werden nur auf nationaler Ebene erfasst, eine Regionalisierung auf Ebene der Teilgebiete der internationalen Bodenseeregion ist nicht möglich. Die Tatsache dass die Ergebnisse der offenen Stellen Statistik der BESTA nur in Indexform veröffentlicht wird, macht es unmöglich, die Schweizer Daten mit den Daten der anderen Teilgebiete zu vergleichen, auch wenn die drei Erhebungen (IAB, Statistik Austria, BESTA) methodisch und in Bezug auf die verwendete Grundgesamtheit einander sehr ähnlich sind.

Die monatlich von den Arbeitsmarktinstitutionen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein erfassten Stellen erfassen nur einen bestimmten Ausschnitt des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Auch wenn die Einschaltquoten bei den offenen Stellen in Deutschland und Österreich sehr ähnlich sind, so ist ein internationaler Vergleich der Zahlen in der Bodenseeregion doch mit Unsicherheiten verbunden.

Verfügbare und nicht sofort verfügbare, gemeldete Stellen

Darüber hinaus ist es wichtig in den einzelnen Statistiken klar zu unterscheiden, wie der Indikator gemeldeten offenen Stellen jeweils definiert ist. Dies zeigt sich besonders bei der Unterscheidung zwischen sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren Stellen.

In **Deutschland** umfasst der von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte Indikator „gemeldete, offene Stellen“ sowohl sofort als auch nicht sofort besetzbare offene Stellen. Eine Differenzierung zwischen sofort und nicht sofort besetzbaren Stellen wird in den Unterkategorien vorgenommen. In der **Schweiz** erfasst der Indikator ebenfalls sowohl sofort als auch nicht sofort besetzbare Stellen. Allerdings wird hier nicht weiter differenziert, anhand der publizierten Daten ist also keine Unterscheidung möglich. In **Österreich** werden in der monatlichen Publikation des AMS Vorarlberg als „gemeldete offene Stellen“ nur die sofort verfügbaren, offenen Stellen abgebildet. Laut Auskunft des AMS Vorarlberg liegt der Grund für die Nichtdarstellung der nicht sofort verfügbaren Stellen darin, dass diese oft nicht bestandswirksam werden. So werden beispielsweise Saisonstellen im Wintertourismus dem AMS Vorarlberg oft bereits im Spätherbst gemeldet. Die Besetzung erfolgt dann noch bevor die Stelle tatsächlich verfügbar wird, dadurch werden die Stellen niemals bestandswirksam. In der ebenfalls monatlich publizierten „Gesamtübersicht über Stellenmarkt und Lehrstellenangebot des AMS Österreich (AMS Arbeitsmarktdaten - Tabelle GÜ200)“ werden sofort und nicht sofort verfügbare Stellen ausgewiesen. Das AMS Vorarlberg rät jedoch von einer Vermischung der Bestände ab, da diese irreführende Bestandsinformationen liefern würde.

Gemeldete, offene Stellen Im Februar 2011	Vorarlberg	deutsche Bodenseeregion
Bestand sofort verfügbar	1539	5779
Bestand nicht sofort verfügbar	1163	867
Anteil sofort verfügbarer Stellen	57%	87%

Quellen: eigene Darstellung, Daten AMS Österreich, Bundesagentur für Arbeit Deutschland (6.3.2011)

Die Tabelle ermöglicht weitere Einblicke: Der Vergleich des Anteils der sofort und nicht sofort besetzbaren Stellen in Vorarlberg und den deutschen Landkreisen der Bodenseeregion zeigt große Unterschiede auf. Der Anteil sofort verfügbarer Stellen an den insgesamt gemeldeten Stellen ist in der deutschen Bodenseeregion deutlich größer als in Vorarlberg. Für das Schweizer Teilgebiet ist angesichts mangelnder Daten kein Vergleich möglich. Der Unterschied könnte auf die große Bedeutung des Fremdenverkehrs in Vorarlberg zurückzuführen zu sein, da für tourismusbezogene Berufe laut Auskunft AMS Vorarlberg offene Stellen oft bereits im Voraus gemeldet werden.

Vergleich der Zugänge und Abgänge

Bewegungsdaten für die gemeldeten, offenen Stellen sind in den monatlichen Statistiken der Arbeitsmarktinstitutionen der Schweiz, Vorarlberg und Österreich verfügbar. In Liechtenstein werden diese Daten nicht erhoben. In allen Teilgebieten werden die Bewegungsdaten nach folgendem „stock-flow“ Modell erfasst:

$$\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugänge} - \text{Abgänge}$$

Auch bei den Bewegungsdaten kann nach sofort und nicht sofort besetzbaren Stellen unterschieden werden. Die Daten werden allerdings nur für die deutschen Landkreise getrennt ausgewiesen. In der Schweiz und in Vorarlberg umfassen die Zu- und Abgänge immer sowohl sofort als auch nicht sofort besetzbare Stellen, dasselbe gilt für die Schweiz. Lediglich in Deutschland ist es möglich, auch bei den Bewegungsdaten nach dem Zeitpunkt der Verfügbarkeit zu differenzieren.

Da die Bewegungsdaten ebenso wie die Bestände über die Stellenmeldungen bei den lokalen Arbeitsmarktinstitutionen ermittelt werden, gelten die selben Einschränkungen wie für die Interpretation der Bestände. Auf Grund der unterschiedlichen Grundgesamtheiten bei den Bewegungsdaten erscheint ein direkter Vergleich der Zu- und Abgänge zwischen den Ländern problematisch.

Schlussfolgerungen

Auch wenn eine direkte Vergleichbarkeit der absoluten Niveaus der offenen Stellen in der internationalen Bodenseeregion keine validen Schlüsse zulässt, so kann auf Grund von relativen Werten durchaus auf die konjunkturelle Entwicklung geschlossen werden. Der Vergleich der Entwicklung der offenen Stellen mit der konjunkturellen Entwicklung zeigt hier einen deutlichen Zusammenhang.

Wichtig ist eine klare Verwendung der Begriffe: Die Bezeichnung **offene Stellen** als Überbegriff bezeichnet die gesamte, nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage. Im Rahmen des statistischen Arbeitsmarktmonitorings EURES Bodensee wird primär der Indikator der **gemeldeten offenen Stellen** verwendet, der sich ausschließlich auf die den Arbeitsmarktinstitutionen gemeldeten Stellen bezieht.

Die Verwendung dieses Indikators ist auf Grund der kleinräumigen Verfügbarkeit und der zeitnahen Veröffentlichung der Daten am Besten geeignet um Hinweise auf die die konjunkturelle Entwicklung in der internationalen Bodensee zu geben. Die Problematik der Ungewissheit bezüg-

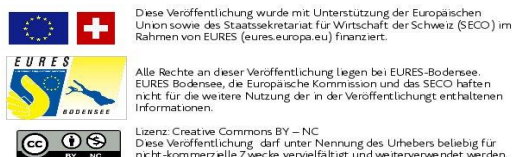
lich des Einschaltgrads und der genauen Zusammensetzung des Indikators kann durch die Vermeidung von direkten internationalen Vergleichen umgangen werden.

Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit sollten sich Vergleich zwischen den Regionen auf relative Veränderungen der offenen Stellen beziehen. Längerfristige Vergleiche sollten in Form von Indexdarstellungen aufbereitet werden, da so relative Veränderungen einfach abzulesen sind und direkte Vergleiche der absoluten Werte ausgeschlossen werden können.

Richtig verwendet und klar bezeichnet ermöglicht der Indikator also durchaus wichtige Schlüsse auf die konjunkturelle Entwicklung. Die Statistik der offenen Stellen stellt damit einen wichtigen Indikator für die konjunkturelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in der internationalen Bodenseeregion dar.

April 2011

Benno Gratt, translake GmbH



Weiterführende Daten und Berichte

Statistik der deutschen Bundesagentur für Arbeit. <<http://www.statistik.arbeitsagentur.de>>

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. <<http://www.iab.de>>

Statistik des AMS Österreich. <http://www.ams.or.at/ueber_ams/14172.html>

Statistik Austria. Bundesanstalt für Statistik. <<http://www.statistik.at>>

Arbeitsmarktstatistik des Schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft <<http://www.treffpunkt-arbeit.ch>>

Schweizerisches Bundesamt für Statistik <<http://www.bfs.admin.ch>>

Amt für Statistik Liechtenstein <<http://www.as.llv.li>>

AMS Fürstentum Liechtenstein <<http://www.amsfl.li>>

Quellen

AMS Österreich (2011): Arbeitsmarktdaten – Fachbegriffe. Abgerufen am 2.3.2011 <http://www.ams.at/ueber_ams/14200.html>

Amt für Statistik Fürstentum Liechtenstein: Arbeitslosenstatistik 2009. Abgerufen am 4.3.2011 <http://www.llv.li/pdf-llv-as-arbeitslosenstatistik_2009>

Arbeitsmarktservice Liechtenstein (2011): Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Januar 2011. Abgerufen am 8.3.2011 <<http://www.amsfl.li/ams/presse-statistik/index.html?a=29&level=1>>

Bundesagentur für Arbeit (2008): Qualitätsbericht: Statistik der gemeldeten Stellen. Abgerufen am 2.3.2011 <www.statistik.arbeitsagentur.de>

Bundesagentur für Arbeit. Statistik (2009): Glossar Arbeitsmarktstatistik. Abgerufen am 6.2.2011 <<http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/4322/publicationFile/121846/AST-Glossar.pdf>>.

Bundesagentur für Arbeit (2010): Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Abgerufen am 2.3.2011 <www.statistik.arbeitsagentur.de>.

Bundesamt für Statistik Schweiz (2008); Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige – Einführung. Abgerufen am 6.3.2011 <<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.110262.pdf>>

Bundesamt für Statistik Schweiz (2010): Arbeitsmarktindikatoren 2010. Abgerufen am 3.3.2011 <<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.133223.pdf>>

Bundesamt für Statistik Schweiz (2010): Methodischer Steckbrief der BESTA. Abgerufen am 3.3.2011, http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/blank/blank/statistique_de_l_emploi/anhang.Document.138570.pdf.

Bundesamt für Statistik (2011): Steckbrief BESTA. Abgerufen am 3.3.2011 <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/blank/blank/statistique_de_l_emploi/uebersicht.html>

Bundesamt für Statistik Schweiz (2010): Arbeit und Erwerb – Definitionen. Abgerufen am 25.2.2011 <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/blank/blank/enquete_suisse_sur/anhang.Document.92157.pdf>

Bundesamt für Statistik Schweiz (2010): Arbeit und Erwerb – Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik. Abgerufen am 24.2.2011 <<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index.Document.138405.pdf>>

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2011): Die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Jänner 2011. Abgerufen am 3.3.2011 <http://www.amstat.ch/amstat/public/archiv/201101_de.pdf>.

European Union – Eurostat (2011): Quarterly job vacancies statistics. Reference metadata. Abgerufen am 3.3.2011 <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/DE/jvs_q_esms.htm>.

Gehrig, Matthias; Gardiol, Lucien; Schaerrer, Markus (2010): Der MINT Fachkräftemangel in der Schweiz. Ausmass, Prognose, konjunkturelle Abhängigkeit, Ursachen und Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Büro Bass, Schweizerisches Staatssekretariat für Bildung und Forschung: Bern. ,

Ihle, Petra; Karin, Schrittwieser (2010): Offene Stellen Erhebung ab 2009. Ein zusätzliches Instrument zur Arbeitsmarktbeobachtung. S. 1064 – 1071 in Statistische Nachrichten (12) 2010. Abgerufen am 8.3.2011 <http://www.statistik.at/web_de/static/offene-stellen-erhebung_ab_2009_statistische_nachrichten_122010_055112.pdf>

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2011): Stellenerhebung – Methodik. Abgerufen am 2.3.2011 <<http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/methodik.aspx>>

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2011): IAB Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot. Quartal IV 2010. Abgerufen am 3.3.2011 <<http://doku.iab.de/grauepap/2011/os1004.pdf>>.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2010): Die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots im 1. Quartal 2010. Abgerufen am 6.2.2011 <<http://doku.iab.de/grauepap/2010/os1001.pdf>>

Magvas, E./Spitznagel, E.; 2002: „Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot und Stellenbesetzungsvorgänge“. In: Kleinhenz, G. (Hrsg.): „IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 250. S.249-263.

Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Offene-Stellen-Erhebung. Abgerufen am 2.3.2011 <http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/045086.pdf#pagemode=bookmarks>

Statistik Austria (2011): Ergebnisse im Überblick – offene Stellen. Abgerufen am 2.3.2011 <http://www.statistik.at/web_de/static/ergebnisse_im_ueberblick_offene_stellen_040608.pdf>.

Statistik Schweiz (2011): Definition. Arbeit und Erwerb. Abgerufen am 3.3.2011 <<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/definitionen.html#resultstart>>

Verordnung (EG) No. 453/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 über die vierteljährliche Statistik der offenen Stellen in der Gemeinschaft.